

Freitag, 12. August 2011

Neu-Isenburger

Neue Presse

SDP Seite 15



shalt Der
nelle Aufwand

Teures Autofahren Die FNP hat sich in Neu-Isenburg und Kelsterbach zu den Benzinpreisen umgehört. **Seite 18**

In Freundschaft Heimatmuseum Mörfelden zeigt Poesiealben. **Seite 17**

444 Tonnen weniger CO₂

Dank Wärmedämmung und Klimaschutz konnte die Gewobau den Ausstoß um 6,4 Prozent reduzieren

Die Gewobau besitzt und verwaltet 2440 Wohnungen. Die Einsparungen an Energie und Abgasen stehen in einem eigenen Bericht.

Neu-Isenburg. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (Gewobau) senkte im vergangenen Jahr mit Wärmedämmung und Modernisierung ihrer Häuser die klimaschädlichen CO₂ Emissionen um 444 Tonnen (rund 6,4 Prozent). Bereits zum dritten Mal hat die Gewobau jetzt, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, einen Energiebericht für den gesamten Bestand von 2440 Wohnungen und 29 Gewerbeeinheiten erstellt.

Der Energiebericht enthält die Fortschreibung des Energieverbrauchs für alle Liegenschaften sowie Informationen über die bereits vorgenommenen sowie einen Ausblick auf die geplanten Wärmedämmungsvorhaben der Gewobau.

Wohnungen saniert

Der Verbrauch von Gas, Strom und Öl konnte von 28,2 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2009 um 6,4 Prozent auf 26,4 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2010 reduziert werden. Im Jahr 2010 wurden in 15 Objekten mit 162 Wohnungen Sanierungen vorgenommen. Die Modernisierungskosten

betragen rund 7,2 Millionen Euro, davon entfallen rund 2,7 Millionen Euro auf die energetische Sanierung.

Rund 2,8 Millionen Euro wurden hierfür aus Eigenmitteln der Gewobau erbracht, 2,2 Millionen Euro über Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und 2,2 Millionen Euro über Kapitalmarktdarlehen finanziert. Beispielsweise wird im Energiebericht 2010 die Sanierung eines Objektes in der Uhlandstraße vorgestellt. Das Haus mit neun Wohnungen wurde vom Keller bis zum Dach für rund 599 500 Euro vollständig modernisiert, der Anteil der energetischen Sanierung liegt bei 281 000 Euro.

Investiert wurde in die Wärmedämmung der Fassade, des Dachbodens und der Kellerdecke sowie der Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallationen. Die Miete wurde maximal um zwei Euro pro Quadratmeter erhöht, darin sind 1,04 Euro pro Quadratmeter für die energetische Sanierung enthalten. Die Mietobergrenze von 8,10 Euro pro Quadratmeter wird trotz der Sanierung nicht überschritten.

Thermo-Aufnahmen

Auch für das laufende Jahr sind für 107 Wohnungen in 13 Objekten wärmedämmende Modernisierungen geplant, die Investitionskosten werden

von der Gewobau mit 5,7 Millionen Euro veranschlagt. Vor und nach jeder Modernisierung werden von den Gebäuden thermografische Aufnahmen seitens der Stadtwerke angefertigt. Diese Infrarotaufnahmen dienen dazu, die geeigneten Schritte vorher zu ermitteln und die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten zu überprüfen.

Gewobau-Chef Stephan Burbach sagt, dass sich die ermittelten Kennzahlen nur bedingt vergleichen lassen, da das Nutzerverhalten einen maßgeblichen Einfluss auf den Energieverbrauch habe. Den Mietern gehe es weniger um Klimaschutz, als ums Geldsparen.

fnp